

combinirt wurde, ist der Weg über die **Stickle Pleiss**. Wir wissen, dass derselbe bei fast allen Versuchen nach Thurwieser, und zwar zuerst von Ruthner 1857 betreten wurde.¹⁾

Als Aufstieg auf die Ortlerspitze wurde er das erste Mal von M. von Déchy mit vollem Erfolg benützt. Der genannte Bergsteiger brach, nachdem er den Tag vorher aus dem Zebruthale über den Ortlerpass herübergekommen war, von seinem Bivouakplatze am Bergl den 20. Juli 1872 um 2 U. morgens auf.²⁾ Von seinem Führer J. Pinggera begleitet, schritt er durch Wald und Geröll hinan, um sich da, wo die Stickle Pleiss zwischen Felswänden herabzieht, nach rechts in ihr Thal zu wenden. Ueber gefrorene Schutthänge gelangten sie um 3 U. 15 zum unteren Ende



Nach einer Phot. von L. Friedmann gez. von Muhry.

Zebru und Ortler vom Eisseepass gesehen.

I. Schück's Weg über den Hochjochgrat am 15. Juni 1875. II. Harpprecht's Weg auf den Hochjochgrat am 9. August 1873. III. Minnigerode's Weg auf den Ortler im September 1881. IV. Minnigerode's Weg auf den Ortler am 17. September 1878. V. Gebhard's Weg am 30. August 1805.

der Pleiss und begannen sofort den Aufstieg durch dieselbe. Der harte Schnee zwang oft, im Zickzack anzusteigen, und nach einer Stunde war ein grosser Felsblock, welcher in der Mitte der Rinne aus dem Eise heraustritt, erreicht. Da die Neigung von hier ab grösser wurde, musste Pinggera Stufen hauen, und so wurde die Rinne, ohne dass man eine besondere Schwierigkeit begegnet hatte, durchstiegen und um $\frac{1}{27}$ U. der höchste Felsgrat, von welchem sie herabzieht, erreicht. Die Wegspuren Harpprecht's, welcher am Tage vorher in dem zur vorgeschrittenen Tageszeit bereits erweichten Schnee durch die Rinne herabgefahren war, konnten beim Aufstiege in dem harten Firne von keinem Nutzen sein. Nach einer Felskletterei von 20 Minuten hatte von Déchy den Oberen Ortlerferner betreten, rastete hier

¹⁾ Siehe Karte, Route II.

²⁾ Z. A. V. V., 367.

bis 7 U. 35 und gewann den Ortlergipfel um 9 U. 5. Eben als er denselben um 11 U. 15 verliess, gewährte er eine Gesellschaft über den Hinteren Grat heraufkommen. Es war dies Häberlin und Petersen, welchen er auf seinem Abstiege auch begegnete. Derselbe war im Anfange mühevoll, da die Stufen Harpprecht's vom Vortage verglast waren; trotzdem wurde das Signal schon um 12 U. 15, die Moräne des Suldenferners um 2 U. 30 und Sulden um 5 U. 10 nachmittags erreicht.

Als eine Variante des Weges über die Stickle Pleiss¹⁾ stellt sich die Anstiegslinie über die Felsen des Pleisshornes dar, welche von Dr. Oster aus Rastatt mit Führer Mazagg aus Trafoi am 14. August 1877 gefunden wurde.²⁾ Die Beiden verliessen 2 U. 20 früh morgens Trafoi, erreichten 4 U. 20 die Höhe des Bergls und 6 U. 20 die Seitenmoräne des Unteren Ortlerferners. Der Gletscher wurde nicht betreten, sondern die vom Pleisshorne gegen denselben herabziehenden Felswände in Angriff genommen und nach Ueberwindung zweier enger Kamme um 9 U. 20 unmittelbar unter dem Pleisshorne die Stickle Pleiss in ihrem obersten Viertel betreten. Da dieselbe vollkommen schneefrei war und glattes, stellenweise trümmerbedecktes Eis zeigte, gelangte man nur langsam vorwärts, und als sogar fallende Steine, von denen einer Dr. Oster an den Knien verletzte, Gefahr brachten, fanden sich die Reisenden bewogen, wieder auf den Felsen des Pleisshornes hinanzuklettern, um 11 U. 35 die Höhe der Pleiss in ihrem Ausgange, 2 U. den Ortlergipfel zu gewinnen. Der Abstieg vollzog sich Dank der guten Führung Mazagg's trotz Nebel ohne Unfall, und wurde 4 U. 20 die Payerhütte, 8 U. Trafoi erreicht.

Im darauffolgenden Jahre vollführte Harpprecht einen neuen Aufstieg auf den Ortler von Sulden aus durch die nach ihm so benannte Harpprechtrinne.³⁾ Dieser Anstieg ist eigentlich als neue und selbstständige Route ein Kind des Zufalles und müsste vielmehr bei Besprechung der Versuche, den Hochjochgrat zu überschreiten, behandelt werden. Da er jedoch nicht allein in der Vorstellung der dortigen Führer für einen besonderen Ortlerweg gilt, sondern auch als solcher nachher von Anderen wiederholt wurde, sich auch thatsächlich erst in seinem letzten und weniger schwierigen Theile mit dem Hochjochwege vereinigt, so darf wohl dieser «Harpprechtsweg» als selbstständige Route besprochen werden.

Am 9. August 1873 verliess Harpprecht⁴⁾ mit Führer P. Dangl um 2 U. 15 morgens Sulden. Sie übersetzten den Suldenbach hinter den Gampenhöfen, gelangten um 3 U. 45 zu dem kleinen Steinbau der Schönleitenhütte, schritten nach kurzem Aufenthalte über Matten und Blöcke weiter, betraten 4 U. 45 das unter dem Namen «Am hinteren Grat» bekannte Schieferplateau am Rande des Suldengletschers und setzten ihren Weg dem Rande dieses Ferners entlang fort, um über die mächtige Seitenmoräne den Gletscher selbst um 5 U. 15 zu gewinnen, wo die nöthigen Vorbereitungen zur Eiswanderung getroffen wurden. Im Ganzen in gerader Richtung dem Hochjoch zustuernd, langten sie um 6 U. 30 in der Gegend an, wo der Gletscher sich stärker gegen den Fuss des Joches zu erheben beginnt. Es wurde nun hier darüber berathen, ob sie den Weg zum Hochjoch nehmen und

¹⁾ M. A. V. 1878, 47.
auf S. 85.

²⁾ Siehe Karte, Route III.

³⁾ Siehe Karte, Route VI und Abbildung

⁴⁾ Z. A. V. VI, 2. Th., 160.